



LANDKREIS ROTENBURG (WÜMME)

Gemeinsamer Bericht

des Landrates

und

der Gleichstellungsbeauftragten

nach § 4a Abs. 8 NLO

**über die Maßnahmen zur Verwirklichung der
Gleichberechtigung von Frauen und Männern**



I. Rechtliche Grundlagen

„Die Achtung der Grundrechte, insbesondere die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist eine ständige Aufgabe des Landes, der Gemeinden und Landkreise“
(Artikel 3, Abs. 2, Satz 3 der Niedersächsischen Verfassung)

Die Wahrnehmung dieser Aufgabe liegt hier in der Verantwortung des Landkreises Rotenburg (Wümme) und ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

„Die Landrätin oder der Landrat berichtet dem Kreistag gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten alle drei Jahre über die Maßnahmen, die der Landkreis zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Artikel 3 Abs. 2 der Nds. Verfassung durchgeführt hat, und über deren Auswirkungen. Der Bericht ist dem Kreistag erstmals für die Jahre 2004 bis 2006 zur Beratung vorzulegen.“

Begründung:

- Die Berichtspflicht soll dazu anhalten, dass die Kommunen ihr Handeln stärker an gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten ausrichten
- Aufschluss über die Ausstattung des Büros der Gleichstellungsbeauftragten
- wie die Zusammenarbeit im Berichtszeitraum war
- über die Höhe der Haushaltsmittel
- welche Anregungen, Initiativen und Vorschläge von der Gleichstellungsbeauftragten ausgingen
- welche Maßnahmen wurden umgesetzt bzw. aus welchen Gründen nicht umgesetzt

(Auszug aus der Synopse des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie u. Gesundheit, 06.05.2005)



II. Bericht des Landrates

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) hat in seinem „Frauenförderplan“ eine Reihe von Zielen benannt, durch die die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf herbeigeführt werden soll. Personelle, organisatorische und fortbildende Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass

- ◆ Arbeitsbedingungen geschaffen oder verbessert werden, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer fördern,
- ◆ Benachteiligungen entgegengewirkt wird, indem die Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern überprüft und auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten verändert und angepasst werden,
- ◆ Frauenförderung ein integraler Bestandteil von Personalentwicklung ist,
- ◆ Frauen mittelfristig durch gezielte Maßnahmen in allen Funktionen und Einkommensbereichen paritätisch vertreten sind und
- ◆ der Stufenplan in das Personalentwicklungskonzept integriert wird.

Hierzu können für den Berichtszeitraum (01.01.2004 bis 31.12.2006) folgende Aussagen getätigt werden:

Arbeitsbedingungen

Zunächst einmal hat der Landkreis durch die Einführung der flexiblen Arbeitszeit die Rahmenbedingung geschaffen, damit die Arbeitszeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden kann. Es besteht nicht mehr die unbedingte Notwendigkeit, dass der/die einzelne Mitarbeiter/in zu bestimmten Zeiten anwesend ist. Nicht zuletzt durch diese familienfreundliche Regelung hat sich die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum deutlich erhöht. Auch ist die Zahl der Mitarbeiterinnen, die noch in ihrer Elternzeit wieder eine Teilzeitbeschäftigung beim Landkreis aufnehmen, signifikant angestiegen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die Bereitschaft der Kreisverwaltung, Vollzeitstellen im Rahmen des Jobsharings mit Teilzeitbeschäftigten zu besetzen. Dabei wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grundsätzlich ermöglicht, die Arbeitszeit nach ihren Bedürfnissen auszurichten, so dass sich die Mitarbeiter/innen nicht zwangsläufig auf eine Arbeitszeit einigen müssen, die eine durchgehende Stellenbesetzung gewährleistet (bspw. zwei Mitarbeiterinnen teilen sich eine Stelle und arbeiten beide nur vormittags).



Die Möglichkeit der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen wird unabhängig von Geschlecht und Beschäftigungsumfang eingeräumt und orientiert sich, soweit ausschlaggebend, ausschließlich an der beruflichen Tätigkeit. Im Berichtszeitraum entfielen die von Mitarbeitern in Anspruch genommenen Fortbildungstage zu 48,5% auf Frauen und zu 51,5% auf Männer.

Da sich die Vergütung ausschließlich an den übertragenen Aufgaben orientiert, ist eine nach Geschlecht differenzierende Bezahlung bei gleicher Tätigkeit beim Landkreis nicht vorhanden.

Anteil der beschäftigten Frauen

Bei den Beamten (siehe Anlage 1) ist es im Bereich des höheren Dienstes im Berichtszeitraum zu einem leichten Rückgang der Frauenquote gekommen. Ausschlaggebend hierfür ist das Ausscheiden einer Ärztin durch Eintritt in den Ruhestand und der Nachbesetzung mit einem männlichen Bewerber. In dieser Gruppe wirken sich schon geringe Veränderungen recht deutlich aus. Im gehobenen und mittleren Dienst konnte der Anteil der Beamtinnen leicht gesteigert werden, wobei im erstgenannten Bereich mit einem Anteil von ca. einem Drittel immer noch eine erhebliche Unterrepräsentanz der weiblichen Bediensteten gegeben ist, die es abzubauen gilt. Jedoch bedarf es hierzu eines längeren Zeitraums, da die Personalauswahl vorrangig nach geschlechtsunabhängigen Kriterien zu erfolgen hat.

Bei der Gruppe der Arbeitnehmer (vgl. Anlage 2) ist mit Ausnahme der geringfügig Beschäftigten in allen Bereichen eine etwaige Unterrepräsentanz der Frauen abgebaut worden, so dass der Anteil durchgehend mindestens 50% beträgt. Wesentlicher Grund für die deutliche Steigerung gerade in dem Bereich der dem gehobenen Dienst entspricht, ist die Einstellung von überwiegend weiblichen Mitarbeiterinnen für das Arbeitsmarktportal Rotenburg (Wümme).



III. Bericht der Gleichstellungsbeauftragten

Arbeitsbilanz der Gleichstellungsbeauftragten 2004 - 2006

Mein Ziel als Gleichstellungsbeauftragte ist es,

- in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kreisgremien, Institutionen, Verbänden und Gruppen die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in beruflichen, politischen und persönlichen Bereichen entsprechend dem grundgesetzlichen Auftrag voranzubringen.
- das öffentliche Bewusstsein für Chancengleichwertigkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitszusammenhänge von Frauen und Männern in den Fokus zu stellen, um so für die Herausforderungen, mit denen Frauen und ihre Familien konfrontiert werden, Lösungswege aufzuzeigen und nutzbar umzusetzen.
- den Weg zu einer modernen Verwaltung mitzugestalten, in der
- Frauen und Männer gleichwertige berufliche Chancen haben
- Frauenförderung umgesetzt wird
- der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet ist und bei Planungen Berücksichtigung findet
- Vorgesetzte eine besondere Verantwortung für die Gleichbehandlung von Frauen und Männer tragen
- Benachteiligungen missbilligt und abgebaut werden
- der Erhalt und die Weiterentwicklung familienfreundlicher Unternehmensstrukturen realisiert wird

Das Produkt „Gleichstellung“ lässt sich in einen Service- und einen Steuerungsbereich trennen. Beide Leistungsarten (Service u. Steuerung) gehen von einer Person aus. Es beinhaltet verwaltungsinterne und verwaltungsexterne Aufgabenbereiche, politische Gremienarbeit sowie Ansprechstelle für unterschiedliche Belange von Bürgerinnen u. Bürgern.

Gesetzliche Grundlagen meiner Arbeit bilden:

- Grundgesetz , Artikel 3, Abs. 2
- Nds. Verfassung, Artikel 3, Abs. 2
- Nds. Gleichberechtigungsgesetz
- EU-Vertrag 2000, Artikel 3



Verwaltungsinterner Aufgabenbereich

Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren

2004	2005	2006	Summe
41	63	47	151

- interne u. externe Stellenausschreibungen
- Vorgespräche, Anforderungsprofile
- Sichtung der Bewerbungsunterlagen
- Vorauswahl,
- Vorstellungsgespräche

Beteiligung bei personellen Maßnahmen im Beamten-, Angestellten-, und Arbeiter/Innenbereich

2004	2005	2006	Summe
181	295	274	750

- Beförderungen, Höhengruppierungen, Versetzungen, befristete Arbeitsverhältnisse, Teilzeit, Mutterschutz, Elternzeit, Angestelltenlehrgänge
- Stellenplangespräche

Personelle Maßnahmen

- Sichtung, Sachverhaltsklärung, Handlungsalternativen, Abstimmung mit den Betroffenen unter Einhaltung der gesetzlichen Handlungsmöglichkeiten, Anfragen: mündlich Personalamt

2004	2005	2006	Summe
6	7	7	20

Eingaben, Widersprüche: schriftlich

Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung

2004	2005	2006	Summe
Vertraulich			

- Orientierungsgespräche, Nachgehen von Beschwerden, berufsbezogene Anliegen, Weiterqualifizierung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, persönliche Herausforderungen

Planung und Durchführung interner Fortbildungsveranstaltungen

2004	2005	2006	Summe
5	3	2	10

- für Mitarbeiterinnen der Landkreisverwaltung
- für Beschäftigte in Elternzeit
- für Mitarbeiterinnen aus anderen Kommunen

Fortbildungsthemen:

Kommunikation, Telefontraining, Teamarbeit, Gewaltschutzgesetz, sachgerecht verhandeln – erfolgreich verhandeln, Beziehungskompetenz im Arbeitsalltag

Teilnahme: 133 Kolleginnen



Mitarbeit in Projektgruppen und Arbeitskreisen

- Ziel:
- Mitwirkung bei der Verwaltungsreform
- Mitarbeit Verwaltungshandeln
- Einbringung gleichstellungsrelevanter Gesichtspunkte

Beteiligung bei der Aufstellung und Fortschreibung des Stufenplans/Frauenförderung

2004	2005	2006	Summe
2	-	-	2

- Einhaltung der Zielvereinbarungen
- Mitarbeit in Projektgruppen u. Arbeitskreisen

Personalentwicklung

2004	2005	2006	Summe
-	9	4	13

- Beurteilungswesen
- Führungskräftenachwuchsförderung
- Entwicklung und Erarbeitung „Führungsleitbild“

Doppik

2004	2005	2006	Summe
4	4	5	13

- Einführung, Schulung
- Arbeitsgruppe: Organisation

Arbeitsgruppe: Optionskommune

2004	2005	2006	Summe
7	-	-	7

- Personalgewinnung Arbeitsmarktportal
- Schulung und Umsetzung

Jugendhilfeplanung

2004	2005	2006	Summe
7	-	-	7

- Förderung der Familie
- Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege

Internet, Intranet „R0W intern“

2004	2005	2006	Summe
2	3	5	10

- Informationen aus den Arbeitsgruppen:
- Software-Auswahl, Jugendamt, ArRow
- Geo-Informationssystem (GIS)
- E-Government



Beteiligung im Verwaltungshandeln

Kooperationsgespräche innerhalb der Ämter und Dezernate Interne und externe Anliegen

- Landrat, Dezernate, Amtsleitungen, Kollegen und Kolleginnen,
- Personalrat, Frauenhaus
- Beurteilungskonferenzen
- Integrationsvereinbarung
- Klausurtagung
- Amtsleitungsbesprechungen

Büroarbeit

- Unterstützung durch das Schreibbüro
- Umzug
- E-Mails, E-Mails, E-Mails ...

Teilnahme an Sitzungen:

- Kreistag
- Kreisausschuss
- Jugendhilfeausschuss
- Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit
- Schulausschuss
- Finanzausschuss
- Ausschuss für Wirtschaftsförderung
- Kuratorium Oste med Kliniken

2004	2005	2006	Summe
16	15	13	44

Einladungen

- Fraktionen
- Lenkungsgruppe

2004	2005	2006	Summe
3	3	2	8

Stellungnahmen:

- Entwurf Regionales Raumordnungsprogramm
- Erhebungen im Auftrag von Ministerien durch wissenschaftlich arbeitende Institute
- Kommunalwahl 2006: Anteil Frauen/Männer

2004	2005	2006	Summe
2	2	2	6



Externer Aufgabenbereich

Öffentlichkeitsarbeit

- Auswahl der Themen anhand eines landkreisweiten Bezugs und/oder der gesellschaftlichen Diskussion
- Selbständige Organisation und Durchführung von Projekten, Arbeitskreisen, Veranstaltungen, Seminaren
- Kontaktaufnahme und Bildung von Kooperationen mit Institutionen, Bildungsträgern, Kreisverbänden, Vereinen, Frauengruppen
- Einwerben von Drittmitteln
- Einladungen, Flyer
- Pressemitteilungen

Projekt: „(W)internet-Cafe“

2004	2005	2006	Summe
6	1	-	7

Beteiligung an dem Programm des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Standorte im Landkreis Rotenburg
Ziel: Internetschulung für Frauen und Mädchen im ländlichen Raum
Planung und Durchführung in Kooperation mit Bildungsträgern und Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis
182 Teilnehmerinnen

Ausstellung: „Neue Berufe für Mädchen in der Informationstechnologie“

2004	2005	2006	Summe
7	-	-	7

Beteiligung an dem Programm des Nds. Sozialministeriums u. Agentur für Arbeit
Ziel: Gewinnung von Mädchen für IT-Ausbildungsberufe
In Kooperation mit den Schulen im Landkreis:
Gymnasium Bremervörde, Zeven, Rotenburg,
Berufsbildende Schulen: Bremervörde, Rotenburg,
Zeven, Realschule: Zeven

Informationsveranstaltungen zu den IT-Berufen Planung und Durchführung

2004	2005	2006	Summe
3	-	-	3



Plakataktion in Kooperation mit Schulen im Landkreis Rotenburg: "Fair ist mehr!"	2004	2005	2006	Summe
	X	-	-	X
Ziel: Gewaltfreiheit schafft Platz für Selbstbewusstsein, Toleranz und Kreativität in Schule u. Jugendarbeit - Plakate mit Adressen der Hilfe und Beratungsstellen für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Rotenburg - Innerer Wegweiser gegen Gewalt u. Provokation - Telefonkarte mit wichtigen Nummern Planung und Durchführung				
Projekt: „Wehr dich!“	2004	2005	2006	Summe
	-	X	X	X
Selbstbehauptungskurse für Schülerinnen und Schüler der 5. -13. Jahrgänge im Landkreis Rotenburg In Kooperation mit Schulen, Jugendamt, Schulamt, Sparkasse Rotenburg-Bremervörde Ziel: Mache dich stark – sei kein Opfer! Teilnahme 2005: 174 Mädchen u. 108 Jungen = 282 Schüler/innen Teilnahme 2006: 120 Mädchen u. 105 Jungen = 225 Schüler/innen Planung und Absprachen				
Projekt: Existenzgründung für Frauen	2004	2005	2006	Summe
	X	-	-	X
Erarbeitung und Herausgabe: „Arbeitshandbuch als Wegweiser zur erfolgreichen Unternehmerin“ Auflage: 1000				
Mentoring-Programm	2004	2005	2006	Summe
	-	1	-	1
3. Nds. Mentoring-Programm zur politischen Nachwuchsförderung von Frauen Beteiligung an dem Programm in Kooperation mit den Landkreisen: Soltau-Fallingb., Verden und Rotenburg Ziel: Gewinnung von Frauen und Unterstützung auf dem Weg in die Kommunalpolitik				
Auftaktveranstaltung in der Landkreisverwaltung Rotenburg	2004	2005	2006	Summe
	-	1	-	1
Seminare, Workshops, Austausch u. Vernetzung, Zwischenstopp	2004	2005	2006	Summe
	-	5	1	6
Themen: Kommunalrecht in der Praxis Haushalt u. Finanzen Politik braucht Beziehungsebene				



GEMEINSAMER BERICHT
DES LANDRATES UND DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN
DES LANDKREISES ROTENBURG ^(WÜMME)

	2004	2005	2006	Summe
Vorbereitungstreffen:	4	5	1	10
Teilnahme: 42 Mentees u. Mentorinnen Teilnahme LK-ROW: 14 Mentees u. Mentorinnen				
Projekt: „Balance – Familie – Beruf“ Beteiligung an dem Programm des Nds. Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie u. Gesundheit Ziel: Familienfreundlichkeit in den Kommunen, Vereinbarkeit Familie u. Beruf				
Auftaktveranstaltung in der Landkreisverwaltung Rotenburg	-	-	1	1
Themen: Familien- u. Kinderfreundlichkeit Perspektiven u. Möglichkeiten im ländlichen Raum Wege zu einer familienfreundlichen Kommune Gute Beispiel gibt es ... 95 Gäste aus Politik, Kommunen, Unternehmen, Verbänden u. Vereinen Vorbereitung und Durchführung				
Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren in Kooperation mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Rotenburg	-	-	6	6
Audit Familie u. Beruf in Kooperation mit zwei Unternehmen und Bertelsmann-Stiftung	-	-	2	2

	2004	2005	2006	Summe
Einnahmen: Fördergelder für Projekte:				
Projekt (W)internetcafe:	1640,-			
Mentoring-Programm:		2500,-		
Projekt: Wehr dich! Selbstbehauptungstraining				
Förderung: Sparkasse ROW-BRV:		2400,-	2400,-	
Projekt: Balance –Familie-Beruf:			1300,-	
Insgesamt:				10240,-
Haushaltsmittel Gleichstellungsstelle:	3000,-	2700,-	7900,-	13600,-



Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen in Kooperation mit Institutionen, Bildungsträgern, Kreisverbänden u. m.

Ausstellung in Zusammenarbeit DER BOGEN „Ma-Donna“ Frauenleben 60 Jahre nach Kriegsende	2004	2005	2006	Summe
	-	1	-	1
Frauenprojekte EU-Förderung (ESF)				
- Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen	2004	2005	2006	Summe
- Seminare in Zusammenarbeit mit LEB, Werkstatt-Gemeinde, Bildungswerk der Nds. Wirtschaft	4	3	2	9
Existenzgründungstag in Rotenburg	2004	2005	2006	Summe
- Teilnahme mit Info-Stand	-	1	1	-
Veranstaltung: EU-Förderprojekte für Frauen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung u. Mcom	2004	2005	2006	Summe
	1	-	-	1
Deutschunterricht für ausländische Frauen, Fördermöglichkeit	2004	2005	2006	Summe
	1	-	-	1
Balance – Familie – Beruf:				
- Tarmstedter Podiumsdiskussion	2004	2005	2006	Summe
- Kreislandfrauenverband Zeven, Vorgespräche, Förderantrag, Kooperationstreffen	-	-	9	9
Arbeitskreis: „Gemeinsam gegen Gewalt und Sucht“				
- Ev-luth. Lebensberatungsstelle	2004	2005	2006	Summe
- Verein gegen sexualisierte Gewalt	-	-	8	8
- Polizei				
- Kooperationstreffen				
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen	2004	2005	2006	Summe
Kartenreihe mit Adressen der Hilfe Info-Stand in Kooperation mit dem Frauenhaus Zeven	-	-	1	1



**Beteiligung und Mitarbeit in externen
Arbeitskreisen:**

2004	2005	2006	Summe
14	15	15	44

- Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Rotenburg
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg
- Arbeitskreis Mädchen im Landkreis Rotenburg
- Bündnis für Familie im Elbe-Weser-Raum, IHK-Stade
- Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes
- Arbeitsgruppe der Polizei: Präventive Arbeit in Grundschulen, Menschenhandel, Zwangsheirat
- Ehrenamtliches Engagement

Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte:

2004	2005	2006	Summe
20	22	17	59

- Informationsveranstaltungen: IT-Berufe für Mädchen
- Elternabende, Projekt: Wehr dich!
- Informationsveranstaltung: Thema: Brustkrebserkrankung
- Soroptimist Zeven-Bremervörde
- Ev.-luth. Lebensberatungsstelle
- 8. März: Vorträge
- Ausstellungseröffnungen
- Simg-Institut
- Eröffnung Lehrküche
- Kreislandfrauenverbände: Zeven, Bremervörde, Rotenburg
- LEB Frauenprojekte
- CDU Frauenunion
- Kreissporttreffen für Frauen
- Tagesmütterverein, Qualifizierung Tagesmütter
- Bildungswerk d. Nds. Wirtschaft, Frauenprojekte
- Unternehmerfrauen im Handwerk
- Vortrag: Leben mit Hartz IV
- IHK-Stade: Bündnis für Familie
- Jubiläum: Verein gegen sexualisierte Gewalt
- Girlsday, Mädchen- u. Jungentag
- Sparkasse Rotenburg-Bremervörde
- Vorträge: Mütter stärken ihre Töchter bei der Berufsfindung



Teilnahme an Fachtagungen

2004	2005	2006	Summe
4	6	4	14

- Metropolregion Hamburg
- Arbeitnehmerkammer Bremen: Hartz IV
- Unternehmerinnenkongress Hannover
- Mentoring-Programm
- Bündnis für Familie, Hannover
- Hartz IV, Frauenförderung SGB II
- Mädchen- u. Jungentag, Hannover
- 7. Familienbericht, Hildesheim
- EU-Förderung Ziel 1, ESF, EFRE,
- Eu-Förderung Ziel 1, Hannover, Chancengleichheit

Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Rotenburg

2004	2005	2006	Summe
107	142	95	344

- Vermittlungs- und Beratungstätigkeit
- Kontaktstelle für Anfragen, Anliegen, Beschwerden

Die Themen sind:

- Trennung, Scheidung
- Berufliche Weiterqualifizierung
- Arbeitssuche, Berufsorientierung
- SGB II, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse
- Beruflicher Wiedereinstieg nach Familienzeit
- Kinderbetreuung
- Existenzgründung für Frauen
- Finanzielle Probleme
- Familie, Mutterschutz, Kindschaftsrecht
- Gewalt in der Beziehung und in der Familie
- Suchtprobleme, Mobbing
- Fördermöglichkeiten
- Alterssicherung
- Infrastruktur in den Kommunen
- Weiterleitung und Vermittlung des jeweiligen Anliegens an die zuständigen Stellen



Kooperations- und Vernetzungsarbeit

Regionale Vernetzungsarbeit:

- Bildungsträger
- Arbeitsagenturen
- Schulen, Kindergärten
- Kreisverbände der Frauenvereine
- Kirchliche Frauengruppen
- Präventionsräte
- Unternehmerfrauen im Handwerk
- Schuldnerberatungsstelle
- Ev. Lebensberatungsstelle
- Verein gegen sexualisierte Gewalt
- Verein für Sozialmedizin
- Opferhilfe Verden u. Stade
- Existenzgründerinnen
- Kunst- und Kultur
- Kuratorium Dorfhelferinnen
- Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen
- Gleichstellungsbeauftragte der Kommunen, Bundeswehr
- Lokale Zeitungen

Überregionale Vernetzung:

- Nds. Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
- Nds. Wirtschaftsministerium
- Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Hannover
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten, Berlin
- Regionale Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten auf Bezirksebene
- BISS, Beratungs- und Interventionsstelle Hannover
- Verbände und Kammern
- Stiftung Familie in Not
- Dunkelziffer Hamburg
- Nds. Landfrauenverband



**Aufgabenbereiche Gleichstellungsbeauftragte
(Statistische Zusammenfassung)**

	2004	2005	2006	Summe
Verwaltungsinterner Aufgabenbereich:				
Mitwirkung und Beteiligung bei Stellenbesetzungsverfahren	41	63	47	151
Beteiligung bei personellen Maßnahmen	181	295	274	750
Ansprechpartnerin für Beschäftigte der Landkreisverwaltung	vertraulich			
Planung u. Durchführung interner Fortbildungsveranstaltungen	5	3	2	10
Mitarbeit in Projekten und Arbeitsgruppen	6	4	7	17
Politische Gremienarbeit				
Teilnahme an Sitzungen	16	15	13	44
Einladungen, Stellungnahmen	5	5	4	14
Externer Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit				
Eigene Projekte	4	3	3	10
Mitarbeit in externen Projekten	5	5	5	15
Mitarbeit in externen Arbeitskreisen	6	7	7	20
Einladungen, eigene Vorträge, Grußworte	20	22	17	59
Teilnahme an Fachtagungen	4	6	4	14
Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger	107	147	95	344



Schriftliche Anregungen, Initiativen und Vorschläge

der Gleichstellungsbeauftragten für Verwaltungs- und Aufgabenbereiche, personelle Maßnahmen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und familienfreundliche Maßnahmen

Verwaltungs- und Aufgabenbereiche:

(Inhalte nach Stichpunkten)

Empfehlung und Anregungen von Gleichstellungsbelangen für den Planungsentwurf „Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Rotenburg (Wümme)“

Ergänzungsvorschläge im Beteiligungsverfahren „Regionales Raumordnungsprogramm“

- „Leitvorstellung ist eine nachhaltige Raumentwicklung, um gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilbereichen zu erhalten und so herzustellen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und/oder der berufliche Einstieg in variierenden Lebenslagen gewährleistet bzw. gefördert wird.“
- geschlechtsspezifische Datenverfassung
- Auswirkungen des Reformgesetzes SGB II
- ÖPNV-Anbindung
- Mobilitäts- und Sicherheitsbedürfnisse für Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen

✓ Ergänzungsvorschläge wurden teilweise vom Landkreis Rotenburg umgesetzt

Ausbau und Verlängerung des Gehweges Einfahrt Kreisverwaltung Gehweg endet (Hopfengarten) ohne Absenkung der Bordsteinkante Schwierige und gefährliche Nutzung für Mütter und Väter mit Kinderwagen und begleitenden Kindern und für Menschen mit Behinderungen

✓ Vorschlag wurde vom Landkreis Rotenburg umgesetzt

Kundenorientierung

Landkreismappe für Unterlagen und Fachinformationen

✓ Vorschlag wurde vom Landkreis Rotenburg umgesetzt



Kreisausschuss-Sitzung, April 2005

Vorschlag:

Einrichtung eines barrierefreien Zugangs in den großen Sitzungssaal der Landkreisverwaltung Rotenburg

Empfehlung:

Einreichung einer Bewerbung für die Trägerschaft einer Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) in Angliederung an das Frauenhaus und in Kooperation mit den Polizeiinspektionen im Landkreis Rotenburg (Wümme) beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales (Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes)

✓ Empfehlung wurde im Landkreis Rotenburg umgesetzt

EU-Strukturfondsförderung

Ziel 1 - Region

Hinweis auf Gleichstellungskriterien für die Antragstellung von Projekten und Maßnahmen

EU-Strukturfondsförderung in Niedersachsen

Ziel 1 - Region, Planungsschwerpunkt: EFRE

Empfehlung:

Antragstellung für die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft“ im Landkreis Rotenburg (Wümme)

- Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft sind Anlaufstellen für regionale Wirtschaftsunternehmen und für die im Einzugsgebiet lebenden Frauen
- Sie informieren, beraten und qualifizieren Berufsrückkehrerinnen und Frauen in Elternzeit
- Koordinierungsstellen sensibilisieren Unternehmen im Sinne einer familienfreundlichen Unternehmenskultur.

Personelle Maßnahmen

- Stellenerhöhung im Sachgebiet „Tagespflege“
Tagesausbaubetreuungsgesetz und Umsetzung SGB II
- Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten für Öffentlichkeits- und Projektarbeit durch Honorarkraft
- Einführung von Telearbeitsplätzen



- keine Anwendung der Wiederbesetzungssperre für diejenigen Arbeitsplätze, die durch Inanspruchnahme einer Elternzeit frei werden
- Teilhabe an internen Stellenausschreibungen für Beschäftigte, die über keine verwaltungsfachbezogene Ausbildung verfügen
- Antrag der Gleichstellungsbeauftragten auf unterstützende Hilfe für 3 Wochenstunden für den Aufgabenbereich Bürotätigkeiten

Empfehlungen für familienfreundliche Maßnahmen

- Einrichtung eines Ruhe- und Entspannungsraums für werdende Mütter
- Einrichtung von Parkplätzen für Mütter und kleinen Kindern
- ✓ Empfehlung wurde im Landkreis Rotenburg umgesetzt
- Einrichtung eines Wickelraumes
- ✓ Empfehlung wurde im Landkreis Rotenburg umgesetzt
- Der Abbau von befristeten Arbeitsverhältnissen für Beschäftigte, die sich in einer Familienplanung befinden
- Für Beschäftigte der Landkreisverwaltung ein Angebot für Kinderbetreuung in den Ferienzeiten durch qualifizierte Tagesmütter vorzuhalten (Ferienprogramm)
- Einrichtung eines Aufenthaltsraumes für werdende Mütter und junge Mütter aus gesundheitlichen Aspekten der Fürsorge
- Einrichtung eines Elternbüros, in dem Beschäftigte mit ihren Kindern arbeiten können, die durch einen Notfall die Kinderbetreuung kurzfristig nicht organisieren konnten
- Einladung zu einem Familien-Arbeits-Tag für Beschäftigte mit kleinen Kindern



IV. Gemeinsames Fazit

- Deutliche Fortschritte wurden bei den Stellenbesetzungsverfahren erreicht. Die Umsetzung der Leitlinien für die Besetzung von Angestellten- und Beamtenstellen bewähren sich.
- Bei der paritätischen Besetzung von Gremien, Projekt- und Arbeitsgruppen sind Fortschritte erzielt worden. Die Beteiligung von Frauen und deren Sichtweise müssen jedoch noch stärker in die Gremien- und Projektarbeit und in Arbeitsgruppen einbezogen werden.
- Personalentwicklung: Bei der Schulung von Führungsnachwuchskräften wurde Wert auf eine paritätische Beteiligung von Frauen und Männern gelegt.
- Die Einrichtung der „BISS“ Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt in Kooperation mit dem Frauenhaus und den Polizeieinspektionen, erhöht und stärkt das Beratungs- und Hilfeangebot für die von Gewalt betroffenen Frauen und Kinder im Landkreis Rotenburg.
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Die bestehenden Regelungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden in größerem Maß von Frauen nachgefragt und genutzt. Die flexiblen Arbeitszeitregelungen kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Familienaufgaben besonders entgegen. Väter sollten zur Übernahme von Elternzeit motiviert werden.
- Gute und verlässliche Kinderbetreuung ist eine Grundvoraussetzung für die gelingende Balance von Familie und Beruf und für die Chancengleichwertigkeit von Frauen und Männern. Das Jugendamt des Landkreises beteiligt sich an dem Projekt des Landes „Familien mit Zukunft – Kinder bilden und betreuen“ und arbeitet intensiv an dem Ausbau zur Verbesserung des Betreuungsangebotes für unter Dreijährige und an dem Aufbau eines Netzwerkes zur Verbesserung eines flächendeckenden Betreuungsangebotes der Kindertagespflege im Landkreis Rotenburg.
- Gleichstellung sollte bei allen Planungsprozessen konkretisiert und der kommunale Blick auf die unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen, Männern und Jungen gerichtet und einbezogen werden.

Rotenburg (Wümme), 11.06.2007

Luttmann
(Landrat)

Schmidt
(Gleichstellungsbeauftragte)